

Kurz gefasst

# *Sektorale Betroffenheit*

Gemäss Schätzungen des Liechtenstein-Instituts sank das reale BIP Liechtensteins in Vorquartalswachstumsraten um  $-4\%$  im 1. und  $-14\%$  im 2. Quartal 2020. Obwohl der Rückgang damit ähnlich hoch war wie in der letzten grossen Rezession – der Finanzkrise 2008/09 –, ist die aktuelle Krise grundsätzlich anders geartet, gerade was die sektorale Betroffenheit betrifft.

Zunächst einmal leidet der für die exportorientierte Volkswirtschaft Liechtenstein wichtige Sektor «Industrie und warenproduzierendes Gewerbe» üblicherweise stark unter internationalen Rezessionen. Das war auch in der Finanzkrise 2008/09 so. In der Coronapandemie ist der Industriesektor jedoch nicht nur von der schwachen internationalen Nachfrage, sondern war auch von Einschränkungen während des Shutdowns betroffen. Auch wenn sich die Exporte Liechtensteins seit April wieder erholen, ist bis anhin noch kein ausgeprägter Nachholeffekt erkennbar. Die Werte liegen auch im August 2020 noch unter dem Vorjahresmonat. Die jüngsten Exporteinbrüche waren in ihrem Ausmass aber ähnlich wie in der Finanzkrise.

Demgegenüber wirkt der allgemeine Dienstleistungssektor normalerweise als Konjunkturpuffer und hat in der Vergangenheit den Einfluss der hohen Volatilität von Finanzdienstleistungen und Industrie in Liechtenstein abgeschwächt. Dieser eher binnennachfrageorientierte Sektor konnte in der aktuellen Pandemie im Gegensatz zur Finanzkrise aber nicht stabilisierend wirken: Einerseits wegen den Corona-Eindämmungsmassnahmen, andererseits weil auch dort, wo Konsum möglich war, die Konsumenten aus gesundheitlicher oder ökonomischer Vorsicht zurückhaltend agierten.

Liechtensteins Finanzdienstleistungssektor reagierte in vergangenen Rezessionen zwar empfindlich. In der aktuellen Pandemie-Wirtschaftskrise zeigt sich der Finanzdienstleistungssektor – während er Finanzkrise 2008/09 noch stark einbrach – aber als Stabilisator: Der Geschäftsgang war stabil und die Finanzdienstleister konnten sich gut auf die neuen Begebenheiten und Einschränkungen einstellen. Falls die Pandemiekrise aber sehr lange dauert, gehen vom Bankensektor wie schon in der Finanzkrise gewisse Risiken aus, da ansteigende Insolvenz- und Entlassungszahlen die Gefahr einer Bankenkrise herbeiführen könnten, was wiederum die realwirtschaftliche Situation verschärfen würde. Dieses Risiko wird momentan von der Finanzmarktaufsicht Liechtenstein aber als gering eingeschätzt.

Jede grosse Rezession hat ihre Besonderheiten, die aktuelle ist jedoch in mehrerlei Hinsicht speziell: Einerseits, weil sich negative ökonomische Effekte sowohl auf der Nachfrage- wie auch auf der Angebotsseite ergeben, andererseits weil eine latente Unsicherheit bezüglich des weiteren Pandemieverlaufs herrscht.



**Andreas Brunhart**, Forschungsleiter Volkswirtschaft, Liechtenstein-Institut